

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 124 hm

Wir starten vom Aschaffener Hauptbahnhof und wenden uns schräg nach links in die **Frohsinnstraße** (das ist doch mal ein verheißungsvoller Start!). Sie knickt bald ab, wir fahren geradeaus in der **Heinsestraße** weiter, die uns zu einem Kreisverkehr bringt. Den halb herum und sozusagen geradeaus weiter auf der **Platanenallee**. Rechts neben uns breitet sich der Schlosspark („Schöntal“) aus. Dort, wo er nach rund 400 Metern endet, biegen wir schräg links in die **Deschstraße** ab. Die führt am Arbeitsamt vorbei und über die Kreuzung mit **Hohenzollernring** sowie die Bahnbrücke hinweg in die **Deutsche Straße**.

1,37 km; 138 hm

Nach nur wenigen Metern geht's rechts zur **Kronberger Schule**, dorthin wollen wir. Aber nur, um vor dem Schulgelände (netter kleiner BMX-Kurs!) links abzubiegen und dann den Schotterweg zwischen Fasanerie und Kleingärten abzuradeln. Nach 1,3 Kilometern kreuzt eine Straße, wir folgen dem **Radweg** geradeaus Richtung **Goldbach**. Als bald ein Neubaugebiet, wir nehmen die erste Steigung des Tages: rechts hoch die **Mollebuschallee**. Nach 150 Metern dann links in die **Schlesienstraße**, die ganz durch, und am T-Stück rechts hoch (das ist **Karl-Matti-Straße**) und aus dem Ort hinaus.

4,08 km; 173 hm

Kleine Verzweigung am Ende der Bebauung: Wir müssen in den Abzweig hinter der Straße **Am Kugelberg**, dieser Linksabbieger ist markiert mit dem Symbol **Fränkischer Marienweg**. Genau das beachten wir auch wenige Meter weiter, also den lauschigen Waldweg rechts hinauf. Den Zeichen folgen wir geradeaus auch an der Gabelung am **Kugelberg**, dann vor bis zum T-Stück mit dem **Karl-Joa-Weg**. Wir biegen rechts hoch und sogleich – an der Kreuzung **Gartenberg** – schräg links ab. Es geht merklich bergauf, zum Glück beschattet der Wald unseren leicht kurvigen Kurs.

5,42 km; 292 hm

Der Sieben-Wege-Platz, links von uns eine Kreuzigungsgruppe. Wir konzentrieren uns auf den Abzweig schräg rechts voraus mit dem **K**. Die Route wird abschüssig – nicht zu schnell fahren, denn nach rund 500 Meter folgen wir dem **K** nach links in einen wilden Pfad. An seinem Ende halten wir uns weiter ans **K**, also rechts runter Richtung Straße. Über die hinweg bis zur Kreuzung oberhalb vom kleinen Bachlauf. Da links und dem Hauptweg parallel zum Graben mit dem **K** folgen.

7,02 km; 203 hm

Ein T-Stück, links hört man die Straße, der **K**-Weg biegt nach rechts und führt auf eine heftige Steigung. Die nicht hoch, sondern just davor rechts den etwas holzigen Weg am Kellerbergbach hinauf. Er geleitet uns Richtung Haibach. Man kann den Wald nicht lauschig oder hübsch nennen, aber „Atmo“ hat er schon. Es geht über kleine Hindernisse, durch viele Kurven, aber immer hinauf an dem kleinen Einschnitt, der stets rechter Hand sein Leben mit wenig Wasser, aber viel Bruchholz fristet.

8,24 km; 309 hm

Oben am Waldende, der Blick geht voraus auf Haibach, entscheiden wir uns für den Weg nach links. Der führt uns zu der kleinen, in Sichtweite befindlichen Kapelle. An der links vorbei – aber im Folgenden heißt es aufgepasst! Zunächst: Nach 80

Metern, an einem Grenzstein, führt rechts ein Wegelchen ab, das vom Waldrand auf die andere Seite der Wiese hinüber geht.

8,51 km; 317 hm

Drüben angelangt werden wir mehrerlei gewahr: eines Marienbildes, einer Schranke und diverser Wege. Wir wählen jenen schräg links hinter der Schranke, den **Spessartweg** mit dem Specht. Der fröhliche Symbolvogel des Spessart begleitet uns nun die ganze Abfahrt. Nach nicht mal 100 Metern verzweigt der Weg, wir folgen dem Pfad nach links bergab. Links neben uns beginnt ein kleiner Einschnitt. An den halten wir uns, wechseln aber nach gut 150 Metern mit Specht die Seite! Das heißt: Die Querung nach links nicht verpassen und dann die erste Möglichkeit (nach circa 70 Metern) wieder rechts. Nun kann man es durch den urigen Wald laufen lassen, aber immer schön dem unruhigen Gelände angemessen. Es geht praktisch nur bergab, bis bei Kilometer ...

9,63 km; 207 hm

... sich eine Lichtung mit Teich und vielen Wegen öffnet. Hier scheint der **SC Granada** wildeste **Kohlenmeilerfeste** abzuhalten (wie sonst wären die langen Pausen erklärlich), wir goutieren das und machen auch eine kleine Pause. Denn nun folgt ein anstrengender Abschnitt. Bereit? Dann geht's mit Rechtsdrall um den Teich herum und wieder in den Wald hoch. Der Weg teilt sich unmittelbar oberhalb des Gewässers, wir nehmen den linken Aufwärts-Ast und halten uns ab nun an die Marke **H2**. Sofort darauf an der nächsten Gabel erneut mit **H2** den bösen Weg links hoch. Später wird links hinüber langsam wieder freies Land sichtbar. Wir folgen stets dem **H2** und machen Höhenmeter, also auch an der dritten Gabelung leicht links. Nun wird's langsam flacher. Wir folgen geradeaus dem Höhenweg, der so ganz knapp im Wald drinnen verläuft, aber schließlich mit einer Linkskurve den Forst verlässt.

10,79 km; 294 hm

Wir stehen an der Kreisstraße AB 2 und sehen auf der anderen Seite einen schön geteerten Fahrradweg. Den nehmen wir rechts hoch bis zur Kuppe, wo es scharf links in den Teerweg geht: weiter mit **H2** zum **Hotel Klingerhof** und nach **Waldmichelbach**. Am **Klingerhof** halten wir uns leicht rechts daran vorbei und kommen schnell zu einem großen Wegedreieck. Wir rechts runter und sehen als bald den **Fränkischer Marienweg** wieder. Der Schotterweg führt zu ein paar Gehöften hinüber.

12,17 km; 262 hm

Am Ende der Höfe teilt sich der Weg dreifach. Wir verlassen die Markierungen, denn wir haben die Schotterabfahrt schräg rechts runter gewählt. Ein schöner Downhill – aber Achtung mit Traktoren! Wir bleiben auf dem geschotterten Hauptweg, immer bergab, kreuzen das Tal des Hirschbachs und rollen in Straßessenbach ein, wo es erst einmal immer nur geradeaus durch das Neubaugebiet weiter bergab geht.

13,37 km; 186 hm

Kurz bevor die Durchgangsstraße erreicht ist, halten wir uns scharf links in die **Bachstraße**. Die windet sich ein wenig, wir folgen ihr bis zu ihrem Ende (wo noch einmal **Bachstraße** steht) an der Durchgangsstraße. Dort blicken wir nach rechts und erkennen ein paar Meter voraus einen kleinen Weg, der links hinein geht. Markiert ist er mit dem **Fränkischer Marienweg**. Der wird für fünf Kilometer unser Leitstern. Im Ort bedeutet das: aus der **Kirchstraße** in die **Steigstraße**, dann ein Verschwenk scharf links und sofort wieder rechts, die **Martinstraße** links liegen lassen, dafür die **Waldstraße** gerade hinauf. Die bringt uns auf spürbar steilem Weg über einige Weiden zum Forst.

14,73 km; 262 hm

Am Waldrand nehmen wir schnaufend nach links einen Teerweg. Der stößt sofort auf einen weiteren Hauptweg: Wir biegen scharf rechts hoch – und immer auf den **Marienweg** achten! Das gilt in der Linksserpentine vorm **Steigknüchel** und beim Verzweig nach links zum **Kompostplatz**. Sobald der passiert ist, sollte man sich auf den folgenden Linksabzweig konzentrieren.

15,60 km; 319 hm

Genau hier geht's links mit dem **Marienweg** hinein. Nun folgt über viele Kilometer ein wirklich wunderschöner Abschnitt. Meist sacht steigend rollen wir auf einem weichen „Nadelbett“ voran und bleiben auch am ersten Verzweig links auf Kurs mit dem bekannten Wegesymbol. Nach den finsternen, feuchten Waldabschnitten bei Haibach genießen wir nun den luftig-lichten Mischwald.

16,50 km; 377 hm

Wir müssen rechts ab bis auf den Buckel und stehen sofort am Posthalterkreuz. Nachdem wir das gewürdigt haben, rollen wir auf der anderen Seite den Hügel hinab und sofort wieder links mit der **Maria** weiter. Der Weg ist etwas breiter, leitet uns aber bald wieder auf den nadeligen Waldweg zurück. Die Route geht auf wechselnd breiten Wegen praktisch immer geradeaus und passiert unterwegs ein Marienbild (**Oh Maria hilf**).

18,79 km; 402 hm

Eine große Kreuzung, der **R 9** quert, wir bemerken den Hinweis **Weibersbrunn** und verlassen den **Marienweg**, denn wir halten uns geradeaus an das **M1**. Nur kurz, denn nach knapp 250 Meter nehmen wir den geradeaus den zusehends lauschiger werdenden Waldweg – ein sehr schöner Abschnitt!

20,14 km; 403 hm

An einer kleinen Lichtung endet der Pfad, wir sehen rechts den geschotterten Hauptweg, auf den drauf und nach links weiter. Wir haben mal wieder eine merkbliche Steigung vor uns. Oben eine Kreuzung: geradeaus in den Waldweg weiter. Nun wird's wieder etwas ruckeliger, wir achten auf die etwas älteren Zeichen, ein rote Dreieck plus ein rotes **+**, die beide nach gut 400 Metern schräg links zu einem Hauptweg hin abknicken. Den nehmen wir, und rollen nach rechts darauf weiter, bis bei Kilometer ...

22,21 km; 448 hm

... die Staatsstraße St 2308 unsern Vorwärtsdrang etwas bremst. Das ist zugleich die „Deutsche Ferienroute Alpen – Ostsee“, was uns aber nicht hindert, gegenüber dem Dreieck in den **R 9** zu folgen und das kurze Steilstück anzugehen. Danach geht's flotter: Vor bis zum Waldende, rechts in den **R 9**, da ist auch das **E** vom Eselsweg, der breit geschottert zur ersten Raststation führt.

24,91 km; 476 hm

Wirtshaus Echterspfahl: Ob großer oder kleiner Hunger, Riesendurst oder kleine Abkühlung, die freundlichen Kellnerinnen dürfte für jeden etwas haben. Weiter geht's – und gleich kommt ein echtes „Zucker!“: Wir verlassen das Wirtshaus über den Parkplatz (Richtung **Mespebrunn**), wobei wir scharf nach links peilen, um das Ende des Zauns abzapfen: Da – vorsichtig! – hinunter und auf der Straße (St 2312) ein paar Meter links hinüber. Wir nehmen rechts hinein den Schotterweg (**R 9**, **Heimbuchenthal**) und gondeln sanft bergab. Der führt uns nach der großen Verzweigung geradeaus wieder etwas hoch.

25,99 km; 468 hm

Der Hauptweg wendet sich nach links, wir fahren geradeaus in den Waldweg, wobei wir ein Grün-weißes Wegezeichen und den Vorschlag wahrnehmen, nach **Heimbuchenthal** zu kommen. Nach einem holperigen Intermezzo gelangen wir bei Tachostand ...

26,60 km; 454 hm

... an eine Kreuzung mit einem kleinen Unterstand, wo man uns auch noch was von **Weibersbrunn** erzählt. Wir ignorieren das alles souverän und biegen rechts ab: Der Rundweg **3** vom **Spessarträuberland** verspricht erheblich mehr Spaß! Der begleitet uns nun bis Schloss Mespebrunn. Zum Einstieg ein hübscher Hohlweg. Dann laufen wir auf einen neuen, sehr breiten Schotterweg auf. Wir wählen den rechten Ast, von dem nach rund 800 Metern schräg rechts ein schön weich federnder Weg in den Kiefernwald zieht – und nun viel Spaß bis unten zum breiten geschotterten Weg.

28,40 km; 348 hm

Auch da wieder der **3er-Weg**: Er lenkt uns schräg links und alsbald erst durch eine scharfe Rechts-, dann eine scharfe Linkskurve den Hauptweg flott hinunter. Wobei man sein Tempo sehr im Griff haben sollte, denn hier sind zum Teil sehr viele Spaziergänger unterwegs! Auf der anderen Talseite des Ingelheimer Grunds biegen wir am T-Stück links ab und sind bei Tachostand ...

29,38 km; 278 hm

... am Eingang zu Schloss Mespebrunn. Wir haben darin nun nicht die Kilometerzählung mitlaufen lassen, die setzt erst wieder mit der Weiterfahrt exakt hier vor dem schmiedeeisernen Tor ein: weiter bergab in den Ort. Es geht auf der Allee an einem Hotel und dem Touri-Parkplatz vorbei bis zur Hauptstraße.

29,96 km; 258 hm

Wir stehen an der Durchgangsstraße (St 2308) und biegen links in Richtung **Obernburg** ab. Am Ortsende rollen wir rechts der Straße auf dem Radweg weiter, bis uns das dicke Holzschild **Heimbuchenthal** grüßt seine Gäste empfängt. Dahinter halten wir uns rechts, rollen zum Wald und dann links auf dem **R 6** hoch. Auch ein Fuchs begleitet uns. Nun geht's endlos bergauf, immer bergauf. Nach gut 1,6 km will das treue Tier mit uns schräg rechts in den Waldweg zur **Hohe Wart**, an der Gabel kurz darauf schräg links.

32,92 km; 414 hm

Wir müssen wir scharf rechts zurück, neues Zeichen ist der rote Schrägbalken, der uns bis Mespebrunn zurück führt: Auf dem Waldweg über die **Polhöhe** (408 m), dann immer geradeaus mit dem Balken, am Hinweis zum **Schloss** stürzen wir uns mit den Wanderzeichen rechts den tollen Weg hinab – aber mit Umsicht fahren! Er stößt unten im Tal bei den Tachodaten ...

34,28 km; 258 hm

... auf die **Elsavastraße**. Wir fahren nun links herum neben der Elsava weiter und gelangen 500 Meter weiter zu einem T-Stück (vor uns **Ferienwohnung**, rechts der **Promenadenweg**). Da verabschieden wir uns von Mespebrunn und wenden uns links. Auf den nächsten Metern gehen allerlei beschilderte Wege nach rechts ab, wir bleiben geradeaus auf Kurs und starten in **Langer Grund** durch; das Wanderzeichen, wieder der Rundweg **3** vom **Spessarträuberland**, wird uns bis zur **Hohe Wart** führen. Doch zunächst genießen wir das kleine, feine Tal, missbrauchen auch nicht die Wassertretanlage (wer will da schon sein Rad waschen?) und kurbeln entspannt hinauf. Abzweige sind nicht zu beachten, im Zweifelsfall immer geradeaus mit dem **Spessarträuber**.

37,51 km; 411 hm

Oben auf der Höhe machen wir mit dem **Spessarträuberland**-Weg an zwei T-Stücken erst einen kurzen Links-, dann Rechts-Verschwenk und können mit (kontrolliertem!) Tempo die letzten Meter zur **Hohe Wart** hinunter sausen.

37,85 km; 399 hm

Das Gasthaus Hohe Warte: Man beachte die urigen Fahrradständer und lasse es sich ansonsten gut gehen. Denn gut geht's nun gleich weiter. Wir nehmen die alte Fahrtrichtung wieder auf und rollen den Hauptweg noch ein Stück vor. Am zweiten Abzweig, wo es **Kirschling und Kreuzdelle** heißt und außerdem mal wieder der **Fränkische Marienweg** auftaucht, biegen wir schräg links ab und rollen gut 350 Meter weit.

38,30 km; 395 hm

Von hier an wird der Weg wieder spannender: Vergabelung, nach rechts geht ein uriger Weg ab, markiert mit **HG** und dem **Marienweg**, den wir ja schon kennen. Zunächst kommt noch einmal ein Hauptweg, der uns geradenwegs über die Vielfach-Kreuzung auf der **Bildhöhe** führt (rechts stehen eine Schutzhütte und der Gekreuzigte).

38,87 km; 366 hm

Erneut vertrauen wir uns **HG** und dem **Marienweg** in einen knorrigten Weg an, der nach schräg rechts abgeht. Ziemlich holpriger Abschnitt das. Nach fast einem Kilometer quert ein Hauptweg, links eine Kreuzung, geradeaus der Pfad: Wir müssen geradeaus weiter, der **Marienweg** taucht auch bald wieder auf und ebenso das **HG**. Wo der vergnügliche Hohlweg endet, rollen wir geradeaus auf einen Hauptweg und beachten weiter die Zeichen. Kurz darauf die **Schlossberghütte**: Da wir schräg rechts hoch wollen, bleiben wir beim **Marienweg**.

40,86 km; 291 hm

Wenige Meter danach eine Wegespinne, mal wieder mit einem Bildstock: Der **Marienweg** geht geradeaus weiter, wir biegen aber schräg links in den mit Kiefernzapfen gepflasterten Weg, markiert mit der kleinen Tafel vom **Archäologisches Spessart Projekt** und einem Schmetterling, die uns hoch zur Sodenburg bringen.

41,21 km; 329 hm

Wir stehen vor der Tafel des **Naturpark Spessart**, die – offenkundig im Zuge des **Archäologisches Spessart Projekt** – schön saniert wurde. Da ist allerlei über die Sodenburg zu erfahren (wer mag, kann ja mal links hinüber und hineinschauen). Die Route aber setzen wir rechts rüber auf dem schmalen Weg fort, weiter begleitet von vielen Kiefernzapfen, dem Schmetterling und dem **Spessart Projekt**. Wir manövrieren uns mit Geschick bergab bis zu einer Kreuzung mit einer Bank. Da biegen wir rechts ab.

41,86 km; 274 hm

Schon nach wenigen Metern rollen wir auf einen Teerweg auf, dem wir praktisch geradeaus in Fahrtrichtung folgen. Sobald wir am Waldrand sind, heißt es: Helm gurt festziehen und scharf links abbiegen. Den sehr bockigen Schotterweg hinab begleitet uns ein alter Bekannter, der **Fränkische Marienweg**. Er führt über den Abstellplatz eines Bauernhofes und bringt uns bei Kilometer in den Ort Soden. Weiter vor bis zum T-Stück bei Kilometer ...

43,30 km; 162 hm

... an der Sodenalstraße, da links und gleich wieder rechts hoch in die **Dr.-Albert-Hoffa-Straße**. Wir erblicken zugleich den Hinweis auf das **Sportheim** des **TSV Soden**. Da wollen wir hin, deshalb die Faustregel: Immer auf dem Teerweg diesen Schildern den Hügel hinauf folgen (zwei Serpentin, an diversen Abzweigen vorbei). Oben öffnet sich dann links hinüber ein schöner Blick übers Maintal bis in den Odenwald hinüber (später kriegen wir das noch viel schöner).

44,85 km; 230 hm

Eine Kreuzung mit Waldwegen, es kann aber nicht mehr weit

sein: Wir biegen rechts hoch mit der Wegmarke **S2** und passieren bald darauf das **Sportheim**. Ab hier wird's weniger steil (dafür holpriger), denn wir fahren geradeaus und immer mit dem Zeichen in den Wald hinein. Wieder so ein „verzäpfter“ Weg. Nach 400 Metern verzweigt er: Wir folgen schräg links dem **S2** und erhalten zudem einen Schmetterling hinzu. Nach einer Lichtung, mit Blicken bis zum Kraftwerk Staudinger hinüber sowie zum letzten Hügel unserer Tour (dem Erbig), setzen wir die weiter steigende Route im Wald fort, achten rund 600 Meter weiter wieder auf die Zeichen, also links hinüber.

46,63 km; 325 hm

Diesen Abzweig kann man leicht übersehen: Wir sind auf dem Plateau des Spiesknückl und müssen vor der Schonung links in den Pfad hinein, der an einem Hochstand vorbei führt. (Wer links ein steinernes Marienstandbild erblickt, ist ein paar Meter zu weit!) Der Wurzelweg endet bald. Am T-Stück müssen wir rechts 10 tierisch steile Meter hoch, dann aber sofort wieder links in einen hübschen Weg mit verwittertem Roten Balken. Den rollen wir vor bis zum Hauptweg und auf den ziemlich geradeaus mit dem Balken drauf.

47,52 km; 304 hm

Erste größere Kreuzung, voraus nur noch ein Pfad und rechts der Waldrand: Wir bleiben auf dem Hauptweg, biegen rechts ab und nach ein paar Metern, nämlich am Waldrand, sofort wieder links, wo ein Roter Punkt den Weg bezeichnet. Der verläuft fast geradeaus und fast immer am Waldrand entlang bis vor ein Sportplatzgelände. Da biegen wir auf die Teerstraße nach links auf, folgen ihr durch eine Rechtskurve und werden kurz oberhalb des roten Sandplatzes eines kräftig ansteigenden Waldweges gewahrt, weiter markiert mit Rotem Punkt. Da hinein und mit dem Punkt auch den Abzweig schräg rechts hoch.

48,83 km; 336 hm

Oben auf der Kuppe, gerade hinter der Sendeanlage: Wir machen einen kurzen Abstecher links hinüber zum Aussichtsturm auf dem Stengerts. Man hatte von oben früher mal einen tollen Rundumblick, doch die Aussicht ist in den Jahren etwas zugewuchert. Nun zurück zum Zufahrtsweg und vor allem zum Roten Punkt: Mit dem auf biegen wir links auf den Hauptweg und rollen bald einen urigen Waldweg hinunter zu einer Lichtung samt Hochstand. Wir folgen dem Punkt, der sich alsbald rechts ab ins Gebüsch vermurmt. Er leitet uns durch eine mit bildschönen Kurven und ein paar Steinen durchsetzte Strecke oberhalb des Schießsportanlage.

49,84 km; 251 hm

Eine Pfadkreuzung im Wald, wir halten uns weiter an den Roten Punkt, also rechts zurück. Schließlich doch wieder ein breiterer Weg: Auf den drauf und mit dem Punkt stetig bergab. Wir laufen auf einen weiteren Weg auf und kommen bei Tachostand ...

50,65 km; 190 hm

... zu einer kleinen Straße. Auf der links und nach 120 Metern rechts ab in den Weg über die Streuobstwiese. Irgendwoher kommt auch wieder der Rote Punkt – egal, wir rollen mit leichtem Linksdrall um den Buckel und landen am Ende samt Wegzeichen am Ortsrand von Aschaffenburg.

51,75 km; 183 hm

Das ist die **Aumühlstraße**, doch wir haben keineswegs vor, die rechts runter ins Zentrum zu nehmen! Wir biegen links ab und gewinnen wieder leicht Höhe. Das Teersträßchen schlängelt sich zwischen Wiesen und Obstbäumen dahin. Nach gut 500 Metern queren wir eine kleine Verkehrsstraße und arbeiten uns noch 300 Meter wieder auf den Wald zu.

52,63 km; 214 hm

Der Asphaltweg schickt sich hier an, links hoch etwas steiler zu werden (links in der Kurve auch so eine Art Vereinsheim mit Ausschank). Just hier biegen wir rechts runter und brezeln den Wiesenweg mit dem Schmetterling geradenwegs ins Tal. Der macht auf dem freien Gelände einen Links- und bald einen Rechtsverschwenk und führt auf einem Weg zu allerlei Gebäuden.

53,72 km; 176 hm

Hinter den Häusern verläuft die Ebersbacher Straße. Wir rollen praktisch geradeaus drüber und gegenüber den grasigen Weg ziemlich kräftig bergauf zum Waldrand. Da empfängt uns erneut eine Weg des **Archäologisches Spessart Projekt**: Links und am Waldrand 250 Meter vor bis zur Ecke. Hier biegen wir wieder mit einem Schmetterling rechts hoch und können uns über den fröhlich arbeitenden Höhenmesser nicht beklagen.

54,56 km; 227 hm

An dieser Kreuzung flattert der Schmetterling davon wir attackieren weiter geradeaus den Erbig. Kurz darauf kreuzt ein Kreuzweg, wir fahren weiter, verlassen aber nach gut 100 Metern den Hauptweg, denn wir folgen (ächz) dem wilden Pfad, der gerade auf den Hügel hinauf zieht. 400 Meter sind's bis zum Plateau, dort wählen wir den linken Ast, der uns schön polternd hinunter zum Waldrand bringt:

55,43 km; 258 hm

Ein wunderbarer Blick übers Maintal öffnet sich, der auf unserer Route nach rechts noch besser wird. Fast folgerichtig, dass da auch das Blaue **M** vom Mainwanderweg auftaucht. Das begleitet uns nun praktisch bis zum Ende der Tour. Sehr hübsch geht es weiter, die Sandwege haben irgendwie was Mediterranes! Wir biegen, bevor es wieder in den Wald geht, links in den sandigen Weg mit **M** ab. Wieder so ein Untergrund, wie wir ihn hierzulande selten haben, aber um so netter. Zur Route: Wir ignorieren alle Arten von Abzweigen und folgen stets dem **M** durch den kurvigen und teils steilen Weg!

56,83 km; 170 hm

Eine Kreuzung mit einem Holzgebilde, das unsere Aufmerksamkeit weckt. Es ist ein **Ruhstock**, wie die Infotafel dahinter verkündet. Wir sind noch nicht so müde wie die armen Leute früher, die dort beim Sammeln des Viehfutters ihre schwere Last zum Ruhen abstützten, sondern können noch munter weiter. Wir nehmen den Teerweg nach links und erfreuen uns weiter an der Aussicht und am **M**, das uns an einer Gabel schräg rechts einweist. Dann nur noch geradeaus durch auf das letzte Hügelchen der Tour zum **Ludwigstempel**.

58,25 km; 188 hm

Wir sind am Ludwigstempel – als wir vor Jahren hier waren, war das noch total zugewachsen! Nach Aschaffenburg geht's wie folgt weiter: 120 Meter zurück, dann links runter samt **M** und die steilen Schotterkurven gut anbremsen. Schließlich wird der Weg flacher, führt durch Kleingärten bis bei Kilometer ...

... **Mainradweg** und Bahngleise vor uns liegen. Wir nehmen weiter mit dem **M** die Gleisquerung, rollen dahinter ein paar Meter auf der Staatsstraße St 2309 rechts rüber, die wir aber sofort und mit Genuss verlassen: Der Radweg verläuft links unten am Mainufer entlang. Nun immer am Fluss entlang bis das Schloss auftaucht.

61,32 km; 110 hm

Das Zentrum von Aschaffenburg ist erreicht: Wir sind gerade so am Schloss vorbei, da sehen wir ein Radwegschild, das rechts zum **Bahnhof** weist. Leider ist's nicht ganz konsequent beschildert, deshalb hier die Straßennamen: **Schloßberg** hinauf, am Ende links, **Erthalstraße** vor, über die **Friedrichstraße** und nach links. Kurz darauf rechts in die **Duccasträße**, und am Ende noch mal schräg rechts, wo wir den Eingang zum Bahnhof erblicken.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.

